

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

1. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 3. Januar 1837.

---

---

I.

## Blüchers Aufnahme in England.

(Fortsetzung.)

---

Uebermals ereignete sich ein Auftritt, der zu einzig ist, um hier nicht gegen alles Bedenken aufbewahrt zu werden. Blücher litt seit Jahren an besondern Beschwerden. Häufig war er genöthigt vom Pferde zu steigen und seinem Uebel nachzugehn. Vor dem Feind, im dichten Kugelregen, hatte er stets ungehindert seinem Bedürfnisse Gelegenheit und Zeit genommen; aber jetzt überfiel ihn hier auf der Landstraße der unbequeme Drang; die ganze Gegend, so weit man sehen konnte, überall von jubelnden Zuschauern erfüllt, bot nirgends eine Deckung. Endlich zeigten sich seitwärts am Wege einige Vertiefungen mit hohen Wänden, wie von Steinbrüchen, und dahin nahm Blücher seine Zuflucht. Aber die Menge folgt ihm nach, die Nächsten lassen sich zwar zurückweisen, doch indem er harrend unten steht, füllt sich oben der steile Rand mit Zuschauern, die wohlständigsten Gentlemen drängen sich und sehen herab. Schweigend in Mitleid und Ehrfurcht harren die Gentlemen, auch der graue Held harret geduldig, endlich aber zeigt sich, daß das Abwarten überstanden ist; wie ein Lauffeuer theilt sich oben die glückliche Nachricht mit, und ein jubelndes Hurrah bezeugt die Theilnahme des Volks, deren ächt menschlicher Durchbruch hier den leidigen Anstand hintansetzte!

Unter





Unter stetem Freudengeschrei und immer wechselndem Gedränge, von Wagen, Reitern und Fußgängern im vollen Laufe begleitet, gelangte Blücher endlich um 6 Uhr Abends in einem offenen Wagen, den ihm der Prinzregent gesandt hatte, unter Bedeckung einer Schaar von der leichten Keiterei der Garde, in St. James-Park an. Hier hielt das Dragonerregiment der Garde in Parade, und als Blücher den Truppen nahe gekommen, erhob er sich im Wagen, und stand mit abgezogenem Hute, das Auge unverwandt auf die Mannschaft gerichtet, bis er ganz vorüber war. Das Volk schrie unaufhörlich ihm Lebehoch und Beifall zu. Wir lassen die Zeitungen weiter reden.

„Die Postillione hatten den Befehl, den Feldmarschall gerades Weges nach Carltonhouse zum Prinzregenten zu fahren. Als der Wagen in ein Seitenthor des sonst verschlossenen Vorhofes einfuhr, stürzten Reiter und Fußgänger so unbändig mit in den Hof, daß die beiden Schildwachen mit sammt dem Thürsteher im buchstäblichen Sinne mit Füßen getreten wurden, und dem ferneren Eindringen des jauchzenden Volkes nur mit der äußersten Gewalt Einhalt geschehen konnte. Der Wagen hielt nun vor einem Nebeneingange des Palastes still, und die Obersten Bloomfield und Congreve kamen in voller Uniform und mit entblößtem Haupte dem Feldmarschall entgegen, halfen ihm aus dem Wagen und führten ihn durch das Hauptportal zu des Prinzregenten innern Gemächern. Jetzt war das Volk gar nicht mehr zu halten. Es kletterte an Gittern und Mauern empor, als ob es den Zugang des Palastes erstürmen wollte, so daß, um Unordnungen zu verhüten, die Flügelthore geöffnet werden mußten. Nach einer guten Weile sah man den Prinzregenten mit dem Feldmarschall in die große offene Vorhalle des Palastes eintreten, in welche sich so viel Volk, als hinzukommen konnte, eindränate, selbst die Pferdeköpfe einiger neugierigen unbescheidenen Reiter schauten hinein. In dieser Halle hing der Prinzregent mit eig-



eigner Hand sein sehr ähnlich gemaltes und reich mit Edelsteinen verziertes Brustbild, an einem blauen seidnen Bande, dem Feldmarschall über die Brust. Blücher ließ sich bei dieser feierlichen öffentlichen Anerkennung seines Verdienstes auf ein Knie nieder und küßte im Aufstehen, nach englischem Hofgebrauche, dem Prinzregenten die Hand. Der Feldmarschall kehrte hierauf mit dem Prinzregenten in dessen innere Gemächer zurück und unterhielt sich noch eine halbe Stunde lang mit ihm, alsdann fuhr er nach dem neben der Wohnung des Königs von Preußen für ihn zubereiteten Absteigequartier, wobei das Volk so ausgelassen zudränglich war, daß es sich hinten auf seinen Wagen, dergleichen auf die Wagentritte stellte, und Einige sogar sich zu ihm in den Wagen setzten und ihm die Hand drückten, alles unter fortwährend erschallendem Geschrei: Blücher for ever!“

Am folgenden Tage, als Blücher zur Aufwartung bei der Königin im vollen Staate nach Hofe fuhr, spannte das Volk die Pferde von dem Wagen und zog ihn unter Jauchzen und Hurrah im vollen Laufe bis zur Stelle hin, wo er ausstieg. Nach den Herrschern selbst, für welche das Volk, Tag und Nacht auf den Straßen in drängender Bewegung, die leidenschaftlichste Vereiferung zeigte, empfing keiner der fremden Gäste so allgemeine, dauernde Huldigung wie Blücher; der Feldmarschall Barclay de Tolly, der Attaman Platoff, die Generale von York und von Bülow, und so viele andere im Feld und Rath ausgezeichnete und berühmte Männer, erschienen hier nur in zweiter und dritter Reihe, selbst Wellington mußte für den Augenblick zurückstehn. Tausende von Menschen jedes Standes und Geschlechts folgten stets Blüchers Wagen, warfen sich in die Räder und zwischen die Pferde, um ihn näher zu sehn, kletterten hinten auf den Tritt, auf die Decke, hingen sich an den Seitenschlag, um ihn zu grüßen, ihm die Hand zu drücken. Man erzählte scherzweise, er habe sich einen falschen Arm und aus-





gestopften Handschuh machen lassen, und diese dem anstürmenden Volke dargeboten, denn seine ächten Glieder würden es nicht ausgehalten haben.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Guter Rath.

Mein Kind! fängt Jemand mit Dir Hader an,  
 Antworte ihm mit Worten süß und weich,  
 Vielleicht vergeht der Rausch des Haders gleich.  
 Doch thu' es nicht mehr, wenn es nicht genügt,  
 Weil sonst Unwissenheit nur fester sitzt.  
 Wenn wahres Wort mit Nutzen nicht dringt ein,  
 So ist die beste Antwort: still zu sein! —

Chronik der Stadt Halle.

1. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Zur Vertheilung an die Armen schenkte ein ungenannter Wohlthäter einen pfännerschaftlichen Zettel über 2000 Stück Braunkohlensteine. Desgleichen wurde bei einer vergnügten Gesellschaft im Fürstenthale der Armen gedacht und 1 Thlr. 15 Sgr. für diese an un-  
 terzeichnete Kasse abgeliefert.

Halle, den 29. December 1836.

Die städtische Armen-Kasse.



## 2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 31. December 1836.

Weizen	1	1	3	—	1	2	6
Roggen	—	1	3	—	1	2	6
Gerste	—	27	6	—	—	28	9
Hafer	—	17	6	—	—	20	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstemann.

## Bekanntmachungen.

Die hiesigen Gast- und Schenkwirthe, so wie überhaupt alle diejenigen, welche Speisen oder Getränke zum Genuß auf der Stelle verabreichen, machen wir darauf aufmerksam, daß die ihnen ertheilten Erlaubnißscheine nur für das laufende Jahr und nur für das in dem Scheine bezeichnete Local ertheilt sind, und fordern dieselben hierdurch auf, ihre Scheine zur Erneuerung für das Jahr 1837 binnen 8 Tagen bei uns einzureichen, auch uns jede beabsichtigte Verlegung des Geschäfts zuvor zur Genehmigung schriftlich anzuzeigen. Diejenigen, welche das Geschäft, ohne die Erneuerung ihres Erlaubnißscheins erhalten zu haben, im Jahre 1837 fortsetzen, oder dasselbe in einem andern als dem in dem Scheine bezeichneten Locale betreiben, verfallen in die gesetzliche Strafe von 5 bis 50 Thalern.

Halle, den 29. December 1836.

Der Magistrat.

Auf Verlangen theile ich auch Rehe, und sind fortwährend Rücken und Keulen in Auswahl zu haben bei  
Halle. Wilhelm Sachmann.

Einen gebrauchten Windofen sucht zu kaufen  
Sommer, Mühlgasse Nr. 1036.



Ein auf dem hiesigen Neumarkte in der belebtesten Straße gelegenes, im baulichsten Stande befindliches Wohnhaus mit drei guten Stuben und Kammern, zwei Küchen und geräumigen Boden, nebst einem sehr geräumigen Hofe, worin sich ein Brunnen mit gutem trinkbaren Wasser befindet, nebst einem ansehnlichen Hintergebäude und Garten, steht Veränderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Es eignet sich das Ganze sehr gut zur Torf- und Stärkfabrication, so wie zum Betriebe eines Handels, und können Kaufliebhaber sich bei dem Unterschriebenen melden, welcher mit dem Verkaufe beauftragt ist.

Halle, den 31. December 1836.

Dr. Stiffer.

Zur 1sten Klasse 75ster Lotterie, deren Ziehung am 12. Januar 1837 anfängt, sind noch ganze, halbe und Viertellose zu den Planpreisen zu haben beim Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle a. S.

Fertige Gesundheitsachen, Säcken mit und ohne Aermel, dergleichen Beinkleider, sehr sauber gearbeitet von meinen bekannten Lama- und Gesundheits-Flanel- len, bei H. Ernsthal.

$\frac{3}{4}$  karirte Merinos à 6 Sgr.,  $\frac{1}{2}$  dergl. à 10 Sgr. die Verl. Elle, die bekannten Gesundheits- u. Wigogne- Flaneljacken, eine große Auswahl sehr billige Gardinen- musseline und Franzen empfiehlt

S. M. Friedländer.

Kleinschmieden und große Schlamm-Ecke.

Zwei noch recht gute Schellengeläute sind auf dem Neumarkt Nr. 1342 zwei Treppen hoch zu verkaufen.

Zwei große Schweine stehen zu verkaufen in Nr. 1401 auf der Lucke.

Schlitten = Verkauf.

Neue, so wie auch schon gebrauchte Schlitten stehen zum Verkauf und zum Vermietten bei dem Sattlermeister Katsch, Steinweg.



## Logisvermietung.

In der freundlichen Vorstadt Neumarkt hier und angenehmen Hause sind jetzt oder von künftige Ostern ab 3 schöne Stuben parterre, 2 Küchen, 2 Schlafkabinette, Mitgebrauch des Kellers, großer Hof, Pferde- und andere Stallung, auch Brunnenwasser und Garten, getrennt oder zusammen an stille ordnungsvolle Miether billig zu überlassen. Das Nähere erfährt man auf dem Neumarkt Nr. 1253.

In der Brüderstraße Nr. 208 ist künftige Ostern in der obersten Etage ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Boden, an eine stille Familie zu vermieten; auch sind noch 2 einzelne Stuben und Kammern zu vermieten.

Wittwe Arnold.

Ein trockner Keller für einen Kaufmann als Niederlage oder für einen Debfster sich sehr gut eignend, ist zu vermieten.

Wittwe Arnold.

Ein freundliches Logis in der zweiten Etage mit Küche u. s. w. ist jetzt gleich oder zu Ostern zu beziehen bei Ernsthal.

In der Schulgasse Nr. 97 sind zwei einzelne Stuben mit Kammern und Feuerungsgeläß auf Ostern an stille Familien zu vermieten.

Ehrlich.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Ostern an eine stille Familie eine Wohnung zu vermieten.

Ein anständiges Familienlogis ist zu vermieten und sogleich zu beziehen in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Am alten Markte Nr. 494 ist die untere Etage an eine stille Familie zu vermieten.

In Nr. 895 große Klausstraße ist eine Stube, Kammern, Küche nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermieten.

Neupert.

Leipziger Straße Nr. 303 sind zwei Wohnungen mit Stube, Kammern, Küche und Feuergeläß zu vermieten.





Die Verlobung meiner Tochter Dorothea mit dem Herrn Sam. Pintus aus Havelberg zeige ich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Halle, den 30. December 1836.

Wittwe K. Friedländer.

Der Herr Diaconus Böhme wird von vielen Zuhörern ergebenst ersucht, die am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertage gehaltenen Predigten durch den Druck zu veröffentlichen.

Den Herren Tonnen- und Böttchermeistern hieselbst statet der Unterzeichnete seinen innigsten Dank für die ihm geleistete Hülfe ab.

Halle.

Anton Schaaf.

Einladung zum Besuch des Wintergartens.

Von jetzt an ist der Wintergarten im Schmidt'schen Garten jeden Sonntag, Dienstag und Freitag für Gesellschaft erwärmt.

Unter heutigem Dato setze ich die Brot- und Semmelbäckerei im Hause große Ulrichsstraße Nr. 79 auf meine Rechnung ununterbrochen fort, und werde durch gute Waare und einer freundlichen Bedienung mir das Vertrauen zu erwerben und zu erhalten suchen.

Halle, den 1. Januar 1837.

G. Heinicke, Bäckermeister.

Sehr schönen Champagner von dem besten Weißner-Gewächs, welcher haltbar ist und dem achten an Güte sehr nahe steht, empfiehlt à 27½ Sgr. pro Bout.

Louis Eichler.

Firma: Carl Fr. Freudel.

Große Lüneburger Neunaugen verkauft billig

D. G. Deißner.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889.

Leckert.

Bei Liebrecht ist täglich Gelegenheit nach Leipzig.